



43

U N T E R

75

Welche
Rolle spielt
Deutschland in
den Zukunftsindustrien
wie Biotechnik, Robotik oder der
Erforschung der Künstlichen Intelligenz?
Wer gehört zu den einflussreichsten Managern
und Unternehmern der neuen Neuen Wirtschaft?
BILANZ stellt die wichtigsten Akteure vor.

Texte

SOPHIE
CROCOLL,
MICHAEL
GATERMANN,
STEPHAN
KNIEPS und
VOLKER
TER HASEBORG



74
JAHRE

BEN LIPPS
Magforce

26 Mitarbeiter, weitere 14 in der Produktion, 100 Einzelpatente, rund 150 Millionen Euro Börsenwert: Kein Wunder, dass sich Ben Lipps nach 13 höchst erfolgreichen Jahren als Vorstandschef des Dax-Unternehmens Fresenius Medical Care für die 1997 gegründete Magforce interessierte. Seit 2013 ist der 74-Jährige („Ruhestand war für mich kein Thema“) dort Vorstandsvorsitzender. Die Berliner entwickeln Therapien mit magnetischen Nanopartikeln gegen Hirntumore und Prostatakrebs.



70



GÜNTER FALTIN
Projektwerkstatt

Einigen Hundert Menschen dürfte Günter Faltn schon zur Unternehmensgründung verholfen haben, sowohl als Berater wie auch Professor für Entrepreneurship oder „Entrepreneuriat“ oder noch besser: Unternehmertum. Diesen Studiengang führte der heute 70-Jährige Ende der 70er-Jahre an der FU Berlin ein – kein guter Zeitpunkt: „Die Studenten schimpften, ich würde Kapitalistenschweine züchten – und zerstachen die Reifen meines ‚Simcas‘.“ Weil seine erste eigene Firma namens „Projektwerkstatt“ bzw. sein erstes verwirklichtes Projekt namens „Teekampagne“ (Import von Darjeeling-Tee aus dem Himalaja) so erfolgreich war, stieg sein Ansehen schnell. Mittlerweile hat er den Rang eines Gründergurus erklommen. Vermittels seiner Bücher (u.a. „Kopf schlägt Kapital“) und seines neuen Unterfangens, dem „Komponentenportal“, rät er Unternehmern, Dinge wie Buchhaltung oder Arbeitsrecht Spezialisten zu überlassen und sich auf die Geschäftsidee zu konzentrieren. Faltins Projektwerkstatt (22 Mitarbeiter) setzt zehn Mio. Euro um und macht 300.000 Euro Gewinn.

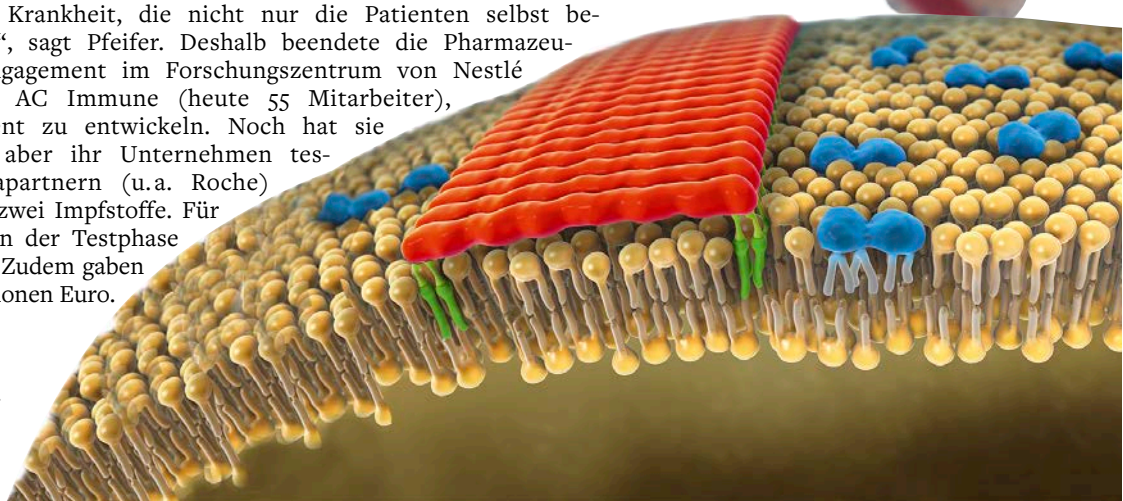
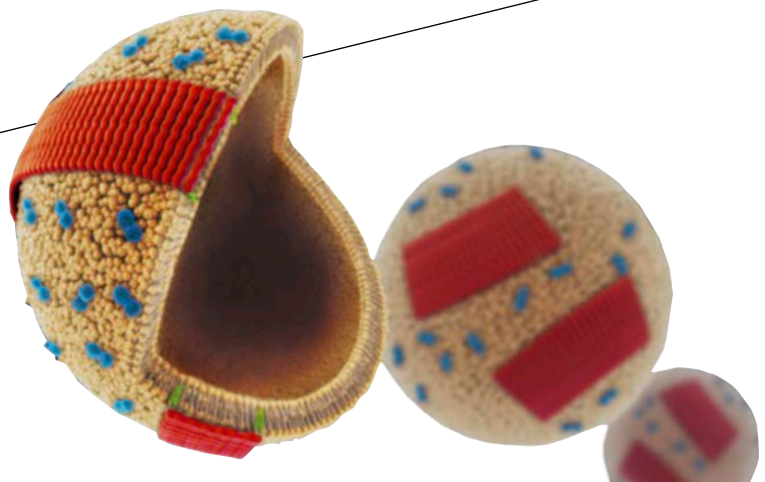


57



ANDREA PFEIFER
AC Immune

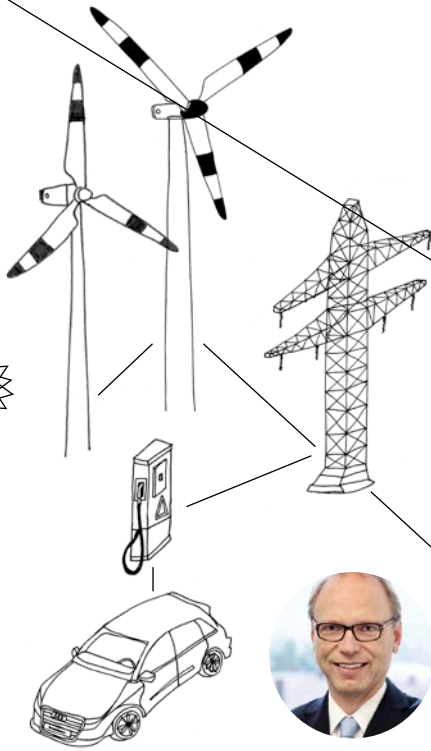
„Alzheimer ist eine schreckliche Krankheit, die nicht nur die Patienten selbst betrifft, sondern auch die Familien“, sagt Pfeifer. Deshalb beendete die Pharmazeutin und Toxikologin 2003 ihr Engagement im Forschungszentrum von Nestlé und gründete die Biotech-Firma AC Immune (heute 55 Mitarbeiter), um ein Anti-Alzheimer-Medikament zu entwickeln. Noch hat sie keines zur Marktreife gebracht, aber ihr Unternehmen testet derzeit mithilfe von Pharmapartnern (u.a. Roche) drei Kandidaten: einen Antikörper, zwei Impfstoffe. Für jede Etappe, die ein Medikament in der Testphase erreicht, wird AC Immune entlohnt. Zudem gaben Privatinvestoren bislang etwa 59 Millionen Euro.



B
I
L
A
N
Z

/
J
u
n
i

/
2
0
1
5



52

GREGOR WALDSTEIN
Etogas

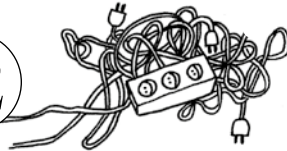
Wo- hin mit- dem überschüs- sigen Strom, den Solar- und Windkraftanlagen erzeugen, wenn die Sonne scheint bzw. starke Böen wehen? Gregor Waldstein wandelt ihn einfach in Erdgas um. Das lässt sich leicht lagern und kann dann verbraucht werden, wenn es dunkel ist und Wind- stille herrscht. Seine 2007 in Salz- burg gegründete Firma Solarfuel hat ihr Quartier inzwischen in Stuttgart aufgeschlagen und sich in „Etogas“ (20 Mitarbeiter) umbe- nannt und baut soge- nannte Power-to- Gas-Anlagen, wo Erdgas-betrie- bene Audis tanken können.

54

STEFAN GLÄNZER
Passion Capital



Stefan Glänzer wurde schon im Jahr 2000 richtig reich, als er das Netz-Auktionshaus Ricardo.de verkaufte. Einige erfolgreiche Investitionen später startete der Betriebswirt in London Passion Capital, mit deren Vermögen er sich an hoffnungsvollen Neugründungen beteiligt. Die dunkle Seite des Erfolgsmen- schen: Ende 2012 bekannte er sich schuldig, eine Frau sexuell belästigt zu haben.



53

ALEXANDER BAUMANN
Jobcluster

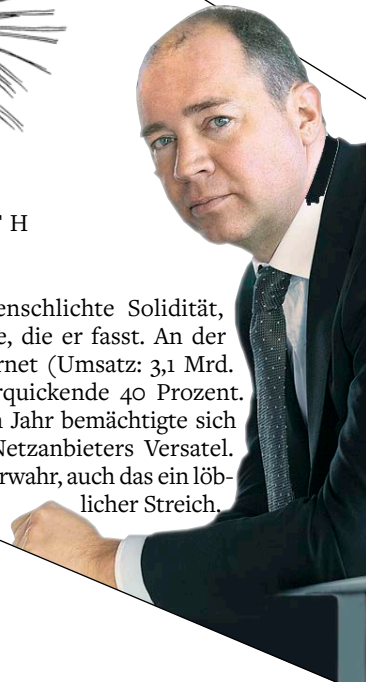
Das Nest Eichenzell bei Fulda: Hier stellte Baumann 2009 seine Firma Jobcluster her und hin. Die Suche nach Mitarbeitern, befand er damals wie heute, sei eine Sache, mit der sich Geld verdienen lasse. Also entwickelte er eine Internetanwendung: Unternehmen registrieren sich bei Jobcluster, geben ihre Personal- wünsche ein, und die Anwendung fügt eine Stellenanzeige samt Firmenzeichen zusammen und speist sie in andere Jobbörsen sowohl wie soziale Netzwerke ein. 20 Mitarbeiter stehen bei ihm unter Vertrag, den Umsatz behandelt er als Privatsache. „In den vergangenen fünf Jahren sind wir um 1195 Prozent gewachsen“, sagt er, und es gibt keinen Grund, daran zu zweifeln. Den Besitz des Betriebs teilt sich Baumann mit Bruder Otmar und Neffe Sven. In Kürze soll Alexanders Sohn David (21) dazustoßen.



51

RALPH DOMMERMUTH
United Internet

Der Mann aus Monschau ist die vermenschlichte Solidität, bekannt für die weisen Entschlüsse, die er fasst. An der börsennotierten United Internet (Umsatz: 3,1 Mrd. Euro) hält er noch erquickende 40 Prozent. Im vergangenen Jahr bemächtigte sich UI des Netzanbieters Versatel. Fürwahr, auch das ein löb- licher Streich.





47

HEIKO RAUCH
Ufostart

„Unternehmertum ist eine gute Sache für die Welt“, findet Heiko Rauch. Sein Vermögen gemacht hat der Mann als Mitgründer (2000) und Mitverkäufer (2007) der Vertriebs- und Marketing-Plattform ZanoX. Seine Neugründung Ufo-start bringt Anleger und Fachleute zusammen. Wer zum Beispiel einen Vertriebspartner in Frankreich dringend benötigt, darf darauf hoffen, dass ein Fachmann aus der Datenwolke zu ihm spricht.



50



KONSTANTIN URBAN
und ALEXANDER BRAND (43)
Windeln.de

Von der Gründung an die Börse in weniger als fünf Jahren – so erzählt Alexander Brand seine Erfolgsgeschichte. Den Unternehmenswert zum Börsendebüt um mehr als 100 Mio. auf 350 Mio. Euro reduziert – so lautete der Vorwurf Anfang Mai. Beides stimmt. Angefangen haben Brand und sein Kollege Urban 2010 in München mit dem Vertrieb von Windeln und Babybrei; heute verkaufen sie auch Spielzeug, Babykleidung und Kinderwagen. Ein Umsatz von zuletzt 100 Millionen Euro überzeugten u.a. Goldman Sachs und Deutsche Bank, die nun Großaktionäre sind.

Noch schreibt die Firma Verluste, das Geld steckt man ins Auslandsgeschäft, u.a. Italien und Polen.



47



INGMAR HOERR
Curevac

Was hat Ingmar Hoerr für Hohn einstecken müssen! Ein Impfstoff gegen HIV, Krebs, Ebola – aus Tübingen, Baden-Württemberg? Pah! Demütig kroch der Jungbiologe vor 15 Jahren von Geldgeber zu Geldgeber – und blitzte ab. Bis ihm SAP-Gründer und Biotech-Mäzen Dietmar Hopp eine Chance gab sowohl wie fast 170 Millionen heilkräftige Euro. Heuer hat Hoerr einen weiteren Weltverbesserer von seiner Arbeit überzeugen können: Bill Gates. Der Amerikaner stieg mit seiner Stiftung bei Curevac ein und hilft bei der Finanzierung von 24 Impfstoffen. Boehringer, Sanofi und Johnson & Johnson arbeiten bereits mit dem Tübinger und seinen 160 Mitarbeitern zusammen.

47



★★★★☆

STEPHAN UHRENBACHER
Density Ventures

„Wieder ein neues Unternehmen gegründet zu haben“, das war für Stephan Uhrenbacher das wichtigste Ereignis der vergangenen zwölf Monate. Qype, 9 Flats, Avocado-store hat er schon in die Welt gesetzt. Mit seiner neuen Wagniskapitalfirma Density Ventures will der Mehrfachgründer seine Geschäftspraktik nun auf kluge Weise automatisieren.

47



HEIKO VON TSCHISCHWITZ und
MICHAEL SAALFELD (62)
Lichtblick

1998 als Ökostrom-Anbieter in Hamburg gegründet, ist Lichtblick heute Marktführer für jene Elektrizität, die vermittelt Wasser- und Windkraft sowie Sonnenlicht erzeugt wird: 430 Mitarbeiter, 700 Mio. Euro Umsatz, 25 Mio. Euro Gewinn. Von Tschischwitz ist nach kurzem Intermezzo im Aufsichtsrat seit 2012 wieder Chef. Mitgründer und Mehrheitseigner Saalfeld leitet den Aufsichtsrat, lebt auf Hawaii, von wo aus er „die deutsche Energiewende nach Südostasien zu exportieren“ gedenkt: Vietnam und die Philippinen hat er ins Visier genommen.





43

SASKIA und
DIRK BISKUP (43)
Cegat



„Jede Tumorerkrankung ist eine genetische Veränderung. Erst wenn man diese genau kennt, kann man die beste Chemotherapie dafür maßschneidern“, sagt Dirk Biskup. Unter der Regie seiner Frau Saskia sind 100 Mitarbeiter der 2009 gegründeten Cegat (Umsatz: ca. zehn Millionen Euro) damit beschäftigt, im Blut von Krebspatienten 600 Gene zu untersuchen. Das kostet je Patient 3.000 bis 5.000 Euro. Jetzt arbeitet Cegat an individualisierten Impfstoffen, die gezielt den jeweiligen Tumor angreifen können.

42

OLIVER SAMWER
Rocket Internet

Die Tür fliegt auf, herein platzt Samwer: Rocket Internet (nichtkonsolidierter Umsatz: 30 Mio. Euro) fabriziert Firmen in Serie. Der gebürtige Kölner gilt als agilster Mann der Szene. Ist dabei völlig un kreativ, aber Milliardär.



44

MARIO und
THORSTEN EIMUTH (42)
Stylebop



44



NICOLAS ZIMMER
Liberio



Zimmers Digitalverlag – 2013 in Berlin eröffnet, vier Mitarbeiter stark – legt Elektro-Bücher auf. Kundschaft: jedermann, der schreiben kann und ein E-Book herausbringen möchte. Die Nutzung ist denkbar easy: Buch schreiben, hochladen, Titelseite wählen, fertig.

Wie er einem Kind erklären würde, womit er sein Geld verdient?

„Wir liefern Mamas Prinzessinnenkleid zu euch nach Hause, damit sie heute Nachmittag ganz viel Zeit hat, um mit dir auf den Spielplatz zu gehen.“ Mario Eimuth (l.) handelt mit Luxusmode, mehr als 250 Marken bietet er auf seiner Heimseite feil. Über 300.000 Pakete verlassen jährlich seine Lager in Ottobrunn bei München, sie gehen in über 100 Länder. Der Umsatz, den 220 Mitarbeiter erwirtschaften, steigt seit der Gründung im Jahr 2004 jährlich um bis zu 70 Prozent, aktuell dürfte er um die 100 Millionen Euro liegen. Die Firma steht ihm und Bruder Thorsten zu Gebote: „Ich übernehme den kreativen Part, mein Bruder macht die Finanzen und die Logistik.“



39

BENJAMIN OTTO
Otto-Gruppe



Vor gut einem Jahr hob Versandhaus-Junior Benjamin Otto gemeinsam mit Tarek Müller (26) den Internet-Modehandel Collins aus der Taufe, was für einige Furore sorgte. Nun verlässt er die Gründung schon wieder, denn er wird anderswo nötiger gebraucht: Forthín kümmert sich Otto um Visionsmanagement und Digitalstrategie seines Vaterhauses (Umsatz: zwölf Mrd. Euro), das den Stempel der Alterswürde nicht verhehlen kann und im vergangenen Jahr zum ersten Mal in die unangenehme Lage geriet, einen Verlust verbuchen zu müssen.

38



DIRK GRABER
Mister Spex



2007 von Betriebswirt Dirk Graber gegründet, ist das Unternehmen (Umsatz: 65 Mio. Euro) heute größter Brillenhändler im Internet. Graber lehrt Fielmann das Fürchten. Jüngst stieg Goldman Sachs mit 20 Prozent ein. GS-Einstiege sind immer ein gutes Zeichen.

41

HARPREET SINGH
Immatics



Seit 15 Jahre forscht der Biochemiker mit dem Turban an einem Impfstoff gegen den Nierenkrebs. Fachleute sagen, er und seine 90 Mitarbeiter seien auf einem guten Weg. Anteilseigner sind u.a. SAP-Mitgründer Dietmar Hopp und die früheren Hexal-Eigner Thomas und Andreas Strüngmann. Der Schweizer Pharmakonzern Roche hat bereits eine Zusammenarbeit mit den Tübingern vereinbart: Kampf gegen Magen-, Lungen- und Prostatakrebs.



38

JENS BEGEMANN
Wooga

In einer ehemaligen Back- und heutigen Spielefabrik arbeiten 250 Leute aus 40 Ländern. Sie fabrizieren keine Zeitvertreibe wie „Halma“ oder „Canasta“, sondern Spielereien, die über soziale Netzwerke aufgerufen werden, meist von unterwegs mit dem Telefon. Der Berliner gehört zu den herrschenden Kräften der Gil-Menschen vertiefen monatlich in „Agent Alice“ oder „Brain Buddies“. Fünf Hits hat Begemann, der die Grenzen seines Könnens

noch nicht erfahren musste, bislang auf den Markt geworfen, Konkurrenten machen lange Gesichter. Als „Hit“ gilt in der Kaste ein Erzeugnis, das über zehn Mio. Euro umsetzt.

Die Mehrheit an Wooga halten Investoren, der Rest gehört Gründern und Mitarbeitern.

38

AMMAR ALKASSAR
Sirrix

2005 hatte der saarländische Juniorprofi (Informatik) das Rechnerprogramm „Bitbox“ entwickelt, vermittels dessen Nutzer, vor allem Beschäftigte von Behörden, sicher telefonieren und durchs Internet gleiten können.

Im Wonnemonat Mai hat der IT-Sicherheitsspezialist seine Firma (Umsatz: 15 Millionen Euro an Rohdewachung) verkauft. Den tian Stüble (41). Die Herren



15 Mio. Euro) für geschätzte 100 & Schwarz (Messtechnik, Funküber-Erlös teilt er sich mit Kompagnon Christian Stüble (41). Die Herren

B
I
L
A
N
Z

/
J
u
n
i

/
5

/
4
9

/
/



37

JENS IHLENFELD
Sysleven

„Wir sorgen dafür, dass Online-Shops funktionieren“, sagt Ihlenfeld. Heimseiten von Marktbeschickern brennen ja bisweilen durch, wenn im TV ein Gut beworben wird und sich gleich Tausende dafür interessieren. Sysleven erhöht die Speicherleistungen, bevor ein Unfall geschehen kann. Man kennt das von früher, als Telefonleitungen ständig zusammenbrachen. Lohn: eine stabile Konjunktur und weder Heimweh noch Krach mit der Freundin.

36

JUSTIN O'SHEA
Mytheresa.com

35

CHRISTIAN und
KAI WAWZRINEK (38)
Goodgame Studios

„Wir wollen die weltweit erfolgreichste Spielefirma werden“, sagt Christian Wawzrinek, ein Zahnmediziner. Mit den Techniken der Zurückhaltung kennt sich der Mann nicht aus. 2009 hat er zusammen mit seinem Bruder Kai in Hamburg die Goodgame Studios gegründet: Die mittlerweile 1.200 Mitarbeiter verschenken Computerspiele. Geld verdient man mit Verschenken nicht, aber mit den Zusatzfunktionen, etwa, wenn beim Ritterspiel „Goodgame Empire“ schärfere Schwerter zum Einsatz kommen sollen. Im vergangenen Jahr setzten die Wawzrinek-Brüder 202 Millionen Euro um. Bei Goodgame herrscht eine feste Ordnung, kluge Entscheidungen sind das Metier von Christian Wawzrinek. Die Zocker sprechen voller Hochachtung von ihm. 15 Prozent der Firmenanteile hat er an die Samwer-Brüder verkauft.



MICHAEL ALTENDORF
Adtelligence

34

Altendorfs Firma (75 Mitarbeiter) analysiert im Internet gesammelte Nutzerdaten, um damit Angebote auf Webseiten von z.B. Banken und Versicherungen nach den Vorlieben und Wünschen des jeweiligen Kunden maßzuschneidern.

35

ANDREAS REIFFEN
Crealytics



Google



Bedächtiger Wirtschaftsinformatiker aus Passau, der bedruckte T-Shirts trägt, was man ihm aber nachsehen sollte. Sein Betrieb, der 100 Leute beschäftigt, durchkämmt Google nach jenen Wörtern, mit denen die Menschen nach Waren suchen. Aus den gefundenen Begriffen bildet seine Anwendung, quasi rückwärts denkend, solche Werbeanzeigen, die wiederum von Suchmaschinen schnell gefunden werden. 150 Millionen Anzeigen in 23 Sprachen gehen pro Woche raus. Die sportliche Leistung stimmt.

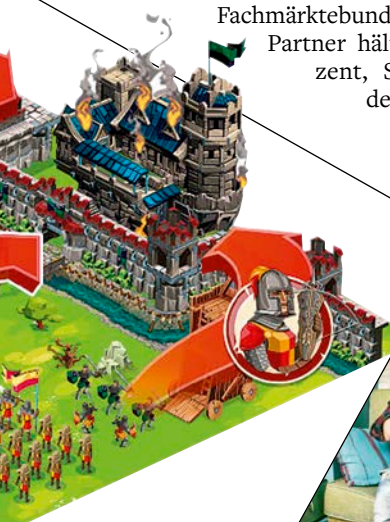
B
I
L
A
N
Z

/
J
u
n
i

35

WILKE STROMAN
Sparhandy

Was macht ein kerniger Jung-Ostfrieser? Erst mal eine Banklehre. Denn dann hat man nach Schalterschluss noch Zeit, über die Weiden zu ziehen und Mobiltelefonverträge zu verhökern. Das war vor 15 Jahren. Heute vermarktet Stromans 150-köpfige Starorganisation von Köln aus 250.000 Verträge und 800.000 Telefone im Jahr. Umsatz: 320 Millionen Euro. Ein Wunder. Der Fachmärktebund Electronic Partner hält 30 Prozent, Stroman den Rest.



33

FELIX HAAS
Idnow



Um ein Konto bei einer Internetbank eröffnen zu können, muss man bei der Post seine Personalien überprüfen lassen. Das ist lästig. Haas' Anwendung, per Heimseite und Telefon aufgerufen, spart den Gang aufs Postamt: Einer seiner 20 Mitarbeiter schaltet sich per Video zu, fotografiert den Ausweis, überprüft die Angaben. Das Ganze dauert vier Minuten. Aber nur, wenn man bummelt. Die Konkurrenz ist bereits verwirrt. Auf der Idnow-Kundenliste stehen: die Commerzbank und die Volks- und Raiffeisenbanken.

/
2
0
1
5

32

CHRISTOPH BORNSCHEIN (1.), FRÄNZI KÜHNE (xx)
und BOONTHAM TEMAISMITHI (43)
Torben, Lucie und die gelbe Gefahr (TLGG)

Für Konzerne war die fast entzündlich angeschwollene Begeisterung, die Netzwerke wie Facebook und Twitter in der Bevölkerung entfachen, anfangs ein Rätsel: Müssen wir da mit? 2008 trat TLGG als erste Social Media-Agentur des Landes auf den Plan. Die mittlerweile über 100 Mitarbeiter (Umsatz: 10 Mio. Euro) arbeiten unter anderem für Eon, Thyssen-Krupp, HUK Coburg und Lufthansa. Anfang des Jahres hat sich der US-Werbemulti Omnicom die Werbefirma pflichtgemäß und auf beiderseitige Betreiben für viele Millionen Dollar einverleibt.

/
5-1

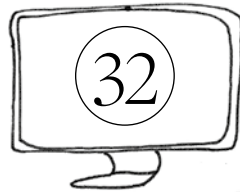




32

JAN BECKERS
Hitfox

Ein Serientäter wie sonst nur die denkwürdigen Samwer-Brüder: Jan Beckers gründet jedes Jahr sechs bis acht Internetfirmen im Gewerbe-zweig der Finanzdienstleistungen (s. Seite 64). 400 Menschen erwirtschafteten für Hitfox 2014 einen Umsatz von ca. 50 Millionen Euro. Beckers: „Durch unser Systemwissen können wir das Risiko der Neugründungen um 80 Prozent verringern.“



MANUEL STAIGER
It Sure

2003 beendet der damals 20-jährige Manuel Staiger seine Ausbildung zum Fachinformatiker, als ihn sein Chef fragt, ob er sich nicht künftig um die Rechner kümmern wolle. „Server streicheln“, nennt Staiger das, auch heute noch. Staiger war und blieb ein fixer Junge. Heute führt er ein 30-Mitarbeiter-Unternehmen und setzt zehn Millionen Euro um. Er verkauft Rechner und Anwendungen, baut auf, richtet ein, wartet, berät. Früh hat er sich mit der US-Firma Dell verbündet, vertreibt überwiegend deren Gerätschaften. Fünf Kavaliere haben sich schon um seine Gunst beworben: Er hat alle Offerten abgelehnt. „Ich habe die Firma nicht gegründet, um reich zu werden, IT ist Leidenschaft und Hobby für mich.“



HOLGER TESKE
Gini

„Wir wollen die Menschheit vom Papierkram befreien“, sagt Holger Teske. Das ist sehr ehrenwert. Sein Unternehmen Gini, gegründet 2010, entwickelt mit 20 Mitarbeitern Anwendungen für das Bankgeschäft, die Rechnungen lesen, analysieren und zur Überweisung vorbereiten können, ohne dass der Kunde die lästigen BIC- und SEPA-Codes einzugeben braucht. Eine Million Euro setzte Gini im vergangenen Jahr um.



2014 war für Zalando kein schlechtes Jahr: Börsengang und ein erster Gewinn. Die Konkurrenz aufrichtig entsetzt, alle anderen baff. Noch befindet sich der Internetladen in der Aufwärmphase. Gentz (r.) will sich keine Zerrung holen, Ritter (l.) und Schneider auch nicht. Lange wurde das Trio von den einen unterschätzt, von den anderen nicht ernstgenommen. Heute spenden selbst Gegner Applaus.



32

FABIAN und FERRY
HEILEMANN (28)
Heilemann Ventures / Dailydeal

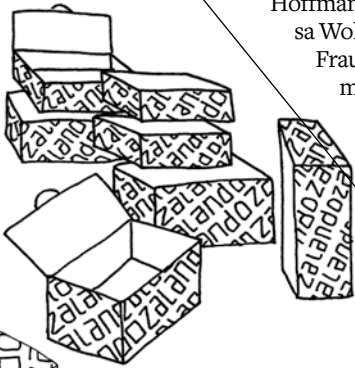
2011 verkauften die Brüder ihr Gutscheinportal Dailydeal für 82 Mio. Euro an Google. Sehr gut. Dort aber, lautete ihr Gutachten, sei es nicht gut aufgehoben. 2013 kauften sie ihre alte Anlage günstig zurück. Heute, „nach 20-monatiger Restrukturierung und Optimierung“, schreibt der Betrieb einen Gewinn. Wie hoch? Geheimsache. 2011 gründeten die beiden Heilemann Ventures, um anderen Gründern „mit Rat und Tat zur Seite“ zu stehen. 18 Beteiligungen stehen ihnen zu Gebote.

32

SUSANN HOFFMANN und
NORA-VANESSA WOHLERT (30)
Edition F



„Stell dir vor, du willst Klassensprecherin werden, und es gäbe eine Website, auf der du die besten Tipps bekommst, wie du das schaffst.“ So erklärt Susann Hoffmann, was Edition F leisten will. Zusammen mit Nora-Vanessa Wohler hat sie 2014 in Berlin diese Internetplattform für Frauen gegründet, die Wirtschaftsartikel lesen, Klammotten kaufen oder Karriere machen möchten. „Wir wollen die größte Community für ambitionierte Frauen werden“, sagt Hoffmann.



30

ANNA ALEX und
JULIA BÖSCH (31)
Outfittery



30

FLORIAN MEISSNER
Eyeem

Wie wird man erfolgreicher Unternehmer? „Du darfst keine Angst davor haben, Menschen einzustellen, die smarter und talentierter sind als du selbst“, sagt Florian Meissner. Seine 2010 gegründete Fotogemeinde Eyeem hat heute weltweit 13 Millionen Mitglieder. Mobiltelefonisten laden sich die Gratis-Applikation herunter und teilen munter Fotos. Gerade arbeitet Eyeem mit seinen rund 50 Beschäftigten an einer Verkaufsplattform für Nebenerwerbsfotografen.



Im Februar stieg der skandinavische Beteiligter Northzone bei der Berliner Outfittery (200 Mitarbeiter, 2012 gegründet) ein. 18 Millionen Euro wurden überwiesen, genug, um „weiter zu expandieren und noch mehr Männer in noch mehr Ländern einzukleiden“, sagen die Gründerinnen Anna Alex (l.) und Julia Bösch. Genau das ist ihr Geschäft: Outfittery schickt Männern alles vom Schuh bis zum Einstecktuch, von Ausstattern für die jeweiligen Käufer ausgesucht. Schätzer des Gewerbes schätzen, dass die Frauenfirma im vergangenen Jahr wohl gut und gerne an die 19 Millionen Euro eingenommen haben könnte. Nicht ganz 20, aber immerhin.

B
I
L
D
A
N
Z

/
J
u
n
i

/
2
0
1
5

/
5
3

/
5
3



29

MARK HOFFMANN
Vertical Media

Gefragt nach dem freudigsten Ereignis der vergangenen zwölf Monate, antwortet Hoffmann: „Die Geburt meiner Tochter“, fügt aber den sachdienlichen Hinweis an, dass auch der Einstieg von Axel Springer (zu dem BILANZ gehört) bei seinem Digitalverlag (45 Beschäftigte, u.a. Gruenderszene.de) zu seinen Hochgefühlen nicht unmaßgeblich beigetragen habe. Hoffmann, dem noch zwölf Prozent der Firmenanteile zur Verfügung stehen, ist ein pfeilschneller Junge, immer auf Zack, Draht und manchmal auch dem Qui-vive.



28

LEA-SOPHIE CRAMER
Amorelie

Wenn Lea-Sophie Cramer provozieren will, sagt sie: „Ich hab’ ’nen Sexshop.“ Auf die Idee für ihren Erotikversand kam sie auf einer Bahnfahrt: Viele junge Frauen lasen den Sadomaso-Roman „Fifty Shades of Grey“, aber diese vielen jungen Bahnfahrerinnen würden nimmer die üblen Sexläden im Bahnhofsviertel betreten. Also leitete Cramer alles in die Wege und eröffnete einen Erotikladen für 25- bis 40-Jährige. Auf ihrer Heimseite: Vibratoren, Penisringe, Reizwäsche. Amorelie-Beraterinnen schwärmen aus, veranstalten „Toypartys“, wo die Waren vorgeführt, an-, aber selten ausprobiert werden. Der Umsatz der 2013 in Berlin organisierten Firma (75 Mitarbeiter) unterliegt der Geheimhaltung, aber er verdickte sich 2014 um sämige 812 Prozent und soll heuer auf die dreifache Höhe erigieren. Pro Sieben hat sich mit 75 Prozent eingeebelt, den Rest halten Cramer und Mitgründer Sebastian Pollok (29). Versautestes Produkt? Cramer überlegt...: „Analketten.“

I
D
E
E
N

/

I
N
N
O
V
A
T
I
O
N
E
N

/

54

/



28

CHRISTIAN REBER
6 Wunderkinder

Diese Mobiltelefon-Anwendung ist begehrt: „Wunderlist“ – ein Programm, mit dem die Leute ihre Notizen verwalten und vergeben und mit anderen teilen können. Es gibt eine Gratis-Version und eine andere mit allen Schikanen, die 4,49 Euro im Monat kostet. Seinen Betrieb hat Reber 2010 mit fünf anderen Wunderkindern gegründet. Gutes Vorbild: Bill Gates. Dessen Firma Microsoft will die Wunderkinder jetzt nach Informationen des *Manager Magazins* kaufen.

28

Unternehmeradel, neue Generation: Nachdem die Kinder des verstorbenen Bertelsmann-Patriarchen Reinhard Mohn ohne Fortune blieben, zeigt jetzt Mohn-Enkel Carsten Coesfeld Ehrgeiz. In dem Bertelsmann-Ableger BFS Health Finance verantwortet er in der Geschäftsleitung den Bereich Klinikabrechnung: „Wir übersetzen Medizin in Euro.“ 40 Beschäftigte arbeiten für die 2010 gegründete BFS.



LEA LANGE
Kollwitz Internet

Anfang 2014 eröffnete Lea Lange mit ihrer Jungfirma Kollwitz Internet den Netzladen Juniqe, der Kunst (-drucke) verkauft. Ein Vierteljahr später verliebte sich Juniqe den Kontrahenten Stylemarks ein. Lea Lange ist ein schnelles Mädchen, das Technik mit Tempo vereint: Die Einnahmen im ersten Jahr übertrafen deutlich die Millionenmarke. Lange und ihre Mitgründer Marc Pohl (26) und Sebastian Hasebrink (27) wollen 25 Leute einstellen und die Belegschaft auf 55 vergrößern. Was gerade ansteht? „Klingt vielleicht komisch, aber ich beginne, das Weihnachtsgeschäft vorzubereiten – entscheidende Monate im E-Commerce. Da muss man im Frühsommer mit der Planung anfangen.“



ANDREA PFUNDMEIER und
ROBERT FREUDENREICH (31)
Secomba

Mit ihrem Verschlüsselungsprogramm „Boxcryptor“ zur sicheren Datenspeicherung in der Wolke haben sich die Wirtschaftsjuristin und der Informatiker (Umsatz: eine Mio. Euro, 22 Mitarbeiter) die Hochachtung der Gemeinde erworben. Exzellente Arbeit, Deutscher Gründerpreis. Das Prinzip: Man verschlüsselt die Daten auf dem eigenen Gerät, bevor man sie hochlädt, und kann auf die Sicherheitsmaßnahmen der Anbieter pfeifen.



CARSTEN COESFELD
BFS Health Finance

Fotos: Unique, Secomba,
BFS Health Finance

Wir fördern das Gute in NRW.



Dominik Schweer, erfolgreicher Existenzgründer dank der Fördermittel der NRW.BANK

Was ist das Geheimnis jeden Erfolgs? Man braucht Mut, eine gute Idee und einen verlässlichen Partner für die Finanzierung. Die NRW.BANK bringt Sie weiter. Mit attraktiven Fördermitteln wie dem Gründungskredit oder dem Mikrodarlehen. Die Vermittlung eines für Sie maßgeschneiderten Förderangebotes erfolgt über Ihre Hausbank.

www.nrwbank.de/mut